Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 34 (1978)
Heft: 3-4

Buchbesprechung: Sehnsucht in die Ferne [Elisa Spahn-Gujer]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und effektive Abwicklung seines Geschäftes zu garantieren.

Bis zum Jahr 1973 hatte es in den USA etwa 34 000 Beschwerden aufgrund des Antidiskriminierungsgesetzes gegeben. Etwa 15 Prozent der Klagen kamen von Männern. Die privaten Arbeitgeber standen an der Spitze mit 20 108 Beschwerden. Die kleinste Zahl entfiel auf die Gewerkschaften mit immerhin 341 Beschwerden.

Viele amerikanische Grosskonzerne und Universitäten mussten Schlappen von den Gerichten hinnehmen und wurden zur Zahlung grosser Entschädigungssummen und zur Aufstellung von Aktionsprogrammen verpflichtet. In einem Fall erstritten 300 Frauen in Indiana in einer Zweigniederlassung der General Electric 300 000 Dollar Rückzahlung und 250 000 Dollar Lohnanhebung für das laufende Jahr. Die bisher grösste Schadenersatzleistung musste die American Telegraph and Telephone Company leisten, einer der grössten Arbeitgeber des Landes. Die Firma musste insgesamt 350 Millionen Dollar bereitstellen, um ihren weiblichen Beschäftigten firmeninterne Weiterbildung und Förderung zu ermöglichen.
Erfolgreich war die Antidiskriminierungs-Rechtssprechung vor allem, wo es um Gruppenklagen von Arbeiterinnen und Büroangestellten ging. Immerhin wurde die Zahl der Frauen in mittleren und höheren Managementpositionen um 46 Prozent gesteigert, die Zahl der Frauen mit Facharbeiterausbildung um 119 Prozent. Den grössten Widerstand leisteten nicht die Konzerne, sondern die Universitäten, vor allen Dingen gegen die bevorzugte Einstellung weiblicher Professoren.

Juristinnen und Soziologinnen in den Vereinigten Staaten betrachten die Antidiskriminierungsgesetze als den wichtigsten Fortschritt im Kampf gegen den Sexismus am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig betonen sie, dass nur eine starke Frauenbewegung, die dem Gesetz immer wieder Stosskraft verleiht, zu weiteren Fortschritten auf dem Arbeitsmarkt für Frauen führt.

Ich habe diese Daten aus den Vereinigten Staaten deswegen so ausführlich zitiert, weil ich glaube, dass dies ein Weg ist, den auch europäische Länder konsequent gehen müssten. Die einzige Möglichkeit, um in den parlamentarischen Demokratien der Industrieländer das Recht auf gleichberechtigten Zugang zur Ausbildung und Teilnahme im Beruf zu erreichen, liegt in der gesetzgeberischen Initiative. Darauf sollten wir unsere Anstrengungen richten.

Sehnsucht in die Ferne

Kurz vor Weihnachten — und leider zu spät, um noch auf die Festtage hin empfohlen zu werden — erschien das zweite Büchlein unseres langjährigen Mitgliedes **Elisa Spahn-Gujer.**

Während ihr erstes Bändchen vor allem die Geschichten von unbekannten Heldinnen des Alltags enthielt, schildert die Autorin im neuen Taschenbuch mit dem Titel «Sehnsucht in die Ferne» (Verlag Schill & Co. AG Luzern) zehn Reisen in die weite Welt. Die erste Reise führte sie 1922 in den Norden Deutschlands, die jüngste 1970 nach Israel. Die Autorin verrät nicht nur, wie man trotz behindertem Gehörvermögen, dafür aber mit offenem Herzen und wachen Augen die Welt entdecken kann, sie zeigt auch, dass beglückende Reiseerlebnisse nicht von einem gut gefüllten Geldbeutel abhängig sind. Mit ihrem kleinen Werk möchte Elisa Spahn-Gujer alle Fernwehkranken zu frohem Staunen und Schauen aufmuntern.